



The Harmonie Vienna ist ein vielfach ausgezeichnetes und von internationalen Gästen hochgeschätztes Haus.

© Cathrine Stukhard

„VIELES PASSIERT IM KLEINEN“

Sonja Wimmer ist Geschäftsführerin und Eigentümerin des Boutique Hotel The Harmonie Vienna und Experte für moderne bzw. nachhaltige Hotellerie. Sie sieht hier noch viele Chancen für die Wiener Hotels und den Wiener Tourismus, fordert aber auch Veränderungen ein.

Sie sagen über sich selbst: „Mein Herz schlägt für innovative Nachhaltigkeit und Einzigartigkeit in der Hotellerie.“ Mit dem Boutique Hotel The Harmonie Vienna setzen Sie ein klares Statement und haben u.a. den Österreichischen Innovationspreis Tourismus gewonnen. Woher kommt diese Leidenschaft für nachhaltige Entwicklung?

Das Kerngeschäft von The Harmonie Vienna besteht darin, unseren Gästen täglich ein neues Zuhause zu bieten. Jeder Tag beginnt mit einem gesunden, schmackhaften Frühstück, das Wohlbefinden för-

dert. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit 10 bis 25 Jahren für die Qualität und Nachhaltigkeit stehen, die unser Haus bekannt gemacht haben, sind die unsichtbaren Helden hinter diesem Erfolg. Und auch das Haus selbst spielt in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Die Fokussierung auf Nachhaltigkeit hat bereits vor mehr als 10 Jahren begonnen, im Zuge der Generalsanierung der Haustechnik. Das hat auch meine Arbeitsweise verändert. Ich musste sehr viel selbst machen und auch erlernen. Ab einem gewissen Punkt begann das Führungsthema aktuell zu

werden. Wenn wir Nachhaltigkeit in möglichst vielen Bereichen leben wollen, brauchen wir auch entsprechende Führung. Ich wollte eine gute Orientierung nach ESG-Kriterien erreichen. Daher haben wir ressourcenschonende Prozesse auf den letzten Stand gebracht und neue Wege in der Personalpolitik und der Unternehmensführung beschritten. Wir haben bewusst die Geschichte des Ortes, die aus Kunst und Kultur heraus entstanden ist, betont. 1863 war, was nur wenige wissen, die Harmoniegasse das Erstlingswerk von Otto Wagner. Am Ende der Gasse ist eine Origi-

„Wir haben aus einem alten Bestand mit alten Strukturen behutsam etwas Neues gemacht.“

Sonja Wimmer



nalfassade gestanden, die damals das Harmonie-Theater war. Im Hotel Harmonie haben vor 150 Jahren Künstler, Tänzer und Schauspieler gewohnt. Dieser historischen Tradition fühlen wir uns verpflichtet und haben vieles aus der Zeit unberührt belassen. Wir haben aus einem alten Bestand mit alten Strukturen behutsam etwas Neues gemacht. Aus den früheren Bädern wurden etwa Stubenmädchen-Offices, dafür sind die Küchen in den alten Zimmern heute moderne Bäder. Positiv war die gute Bausubstanz: Wir fanden hinter den Gipswänden Verdrahtungen, die wir entfernen mussten, gleichzeitig aber war nur eine Tramdecke schadhaft, was für die unglaubliche Bau- und Materialqualität der damaligen Zeit spricht. Es war ein Erlebnis!

Wie haben Sie das allein bewältigt?

Ich war natürlich nicht allein, wir haben als Familie zusammengeholfen, diesen neun Monate dauernden Umbau zu bewältigen. Mein Vater hat die Bauführung übernommen, ich die Finanzen. Das Haus ist seit 1988 im Besitz unserer Familie. Vorher war es das Hotel Westminster, es war nach dem Krieg das erste Haus in Wien mit Duschen und von den Amerikanern besetzt. Der 5. Stock wurde auch erst nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut, mit allen damals vorhandenen Stärken und Schwächen, die wir bei der Generalsanierung ausgebessert haben. Danach war die Energieeffizienz deutlich besser und vor allem die Haustechnik zentral steuerbar. Heute haben wir

eine Gasversorgung plus Klimaanlage auf dem Dach sowie Frisch- und Umluft, und das alles in einem digitalen System auf dem PC. So können wir jederzeit eingreifen.

Was war Ihnen beim Umbau wichtig?

Vor allem, dass gute Fachleute zum Zug kommen. Wir haben daher viele österreichische Handwerker beauftragt, bewusst Möbel von österreichischen Herstellern gekauft wie Wittmann, und wir haben beispielsweise den Fliesenboden nicht neu verlegt, sondern den Marmor geschliffen. Mir war wichtig, möglichst viele der alten Materialien zu erhalten. So haben wir auch die Vertäfelung nicht getauscht, sondern renoviert und weiß gestrichen. Besonders gerne mag ich übrigens unsere alten Sessel, die wir komplett renovieren und mit Wittmann-Streifenstoff neu tapezieren haben lassen. Das sind echte Schmuckstücke.

Was sind die großen Themen, die Sie am Tourismusstandort Wien beschäftigen?

Zunächst natürlich die Personalkosten, die wir nicht in der Höhe der Steigerungen der letzten Jahre weitergeben können. Ohne zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter können wir unseren Betrieb aber nicht führen. Hier wäre ein wichtiger Ansatz, die Lohnnebenkosten zu senken. Auch die hohen Energiekosten, die Teuerung und die gestiegenen Kosten für den Materialeinsatz stellen uns, aber auch andere Häuser, vor enorme Herausforderungen. Ein großes Thema in der Branche ist zudem die Frage der Bewertungen. Wir freuen uns über sehr gute Bewertungen, doch mir machen die anonymen Bewertungen insgesamt Sorgen. Daher finde ich, dass Buchungsplattformen keine anonymen Bewertungen mehr zulassen sollten. Gleichzeitig ist die Digitalisierung für uns enorm wichtig – aber das erfordert auch hohe Investitionen. Da brauchen wir verlässliche Förderprogramme. Die „Guest Journey“ wird Schritt für Schritt digitalisiert, das bringt mehr Komfort und mehr Wissen über den Kunden. Online-Check-In ist dazu ein Beispiel, aber auch Chatbots oder Websites. Heute erhalten wir 50 % Direktbuchungen, 30-40 Prozent über Plattformen, der Rest sind Stammkunden. Wir wollen uns nicht von Buchungsplattformen bestimmen lassen. Aber das kostet alles sehr viel. Die Branche muss mehr in Kampagnen investieren. Da braucht es Unterstützungen für die Hotelbranche,



© Sebastian Judtmann

Sonja Wimmer

ist leidenschaftliche Hotelierin und seit 2006 Eigentümerin des Boutique Hotel The Harmonie Vienna. Sie studierte an der WU Wien Betriebswirtschaftslehre und war danach Innendienstleiterin und Vorstandsassistentin. Während ihres gesamten Werdegangs war sie im österreichischen Triathlonwettkampf sportlich erfolgreich aktiv. Wimmer ist mehrfach ausgezeichnete Fachexpertin im Tourismusbereich.

da müssen wir schneller werden. Schon einen gewissen Prozentsatz der Investitionen durch Förderprogramme zu ersetzen, wäre eine gute Richtung. Positiv ist, dass Wien Tourismus schon einiges tut, das uns als Hotels auch mit Bezug zur Nachhaltigkeit präsentiert. Die bekannte Wiener Internationalität hilft uns. So können wir viele Märkte ansteuern und Gäste nach Wien bringen.

Wie erleben Sie die Energiewende in der Wiener Hotellerie?

Ich weiß, dass alle Kolleginnen und Kollegen in dieser Frage aktiv sind und auch aktiv sein müssen. Aber es geht zu langsam – und das liegt nicht an uns. Ein Beispiel: Wir haben nach 1,5 Jahren endlich eine Genehmigung für unsere neue PV-Anlage erhalten – und dann habe ich erfahren, dass ich gar keine Genehmigung gebraucht hätte. Wir hatten auch überlegt, eine Wasser-Wärmepumpe zu installieren, haben diesen Weg aber aufgrund zu vieler behördlicher Einwände nicht weiterverfolgt und warten stattdessen auf einen Anschluss zur Fernwärme. Vieles passiert auch im Kleinen: Wenn etwa ein Gast auf die halbe Zimmerreinigung verzichtet, wenn nur Bett und Müll gemacht werden, aber die Handtücher nicht getauscht werden müssen, ist das ein klares Ja zu Umwelt und ein Nein zur Klimakrise. Wir ziehen daraus auch Nutzen für andere, fördern mit den eingesparten Beträgen Nachwuchskünstler. Es ist eine Win-Win-Win-Situation: Der Gast verzichtet auf ein bisschen Komfort, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mehr Arbeitsqualität und junge Künstlerinnen und Künstler erhalten eine Förderung.

Welche Vorhaben haben Sie in der Pipeline?

Die Gäste sind immer wieder über die Qualität des Wiener Leitungswassers erstaunt. Wir bieten dies in Form von Wasserflaschen an, unter dem Titel: „Erfrischend Wienerisch – Wiener Hochquellwas-



Bei der Neugestaltung legte Sonja Wimmer großen Wert auf den Erhalt historischer Strukturen und Traditionen.

Wiener Tourismus weiter im Aufwind

2023 erreichte die Wiener Tourismusbranche mit 17,3 Mio. Nächtigungen (+31% gegenüber 2022) den zweitbesten Wert aller Zeiten. Mit rund 74.400 Betten in 37.700 Zimmern in 410 Hotels übersteigt die Beherbergungskapazität Wiens damit laut Wien Tourismus mittlerweile das Niveau vor der Pandemie. Rund 60 % des Hotelbetten-Angebots sind der 4- und 5-Sterne-Kategorie zuzuordnen. Im Jahr 2019 gab es in Wien 22 Luxushotels, Ende 2023 waren es bereits 25. In den ersten sechs Monaten 2024 wurden laut Wien Tourismus rund 8,26 Mio. Nächtigungen verzeichnet – ein Plus von 10,1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2023. 6,6 Mio. davon entfielen auf Gäste aus dem Ausland.

ser“. Darüber hinaus wollen wir uns der Change Maker Hotel-Gruppe anschließen, einem Netzwerk von Vordenkern und Pionieren, die Nachhaltigkeit gemeinsam leben und gemeinsame Ideen zur Unternehmensführung entwickeln. Und dann wollen wir Bereiche der Hinterhöfe zu einem Harmonie-Garten umgestalten und damit den Kreis schließen: Es soll eine Art

„Zen-Raum“ für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden, ein Erholungsraum, der aber auch für die Gäste sichtbar ist. Künftig wollen wir vielleicht auch Kunstwerke unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentieren. All das ist ein Entwicklungsprozess, der sehr spannend ist und eigentlich auch nie aufhört. ■

SERVICE + FORDERUNGEN WK